

INFORMATION

zur Pressekonferenz

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander

Bildungsreferentin

und

Mag.^a Katharina Spitzbart

Leiterin der Schulpsychologie, Bildungsdirektion OÖ

HRⁱⁿ Mag.^a Theresia Schlöglmann

Leiterin Kinder- und Jugendhilfe

Christina Zehetner

BMHS-Landesschulsprecherin

am 24.03.2023

zum Thema

Ausbau der psychosozialen Unterstützung an oberösterreichischen Schulen

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Julian Staltner (+43 732) 77 20-17124, (+43 664) 600 72 17124

In den letzten Jahren hat sich die Schulsozialarbeit als vielfältiges und niederschwelliges Unterstützungsangebot an der Schnittstelle zwischen Schule, Familie und außerschulischer Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler etabliert. Wesentliches Ziel von Schulsozialarbeit ist die Erhöhung der Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern. Durch bessere Integration in Schule, Klassengemeinschaft und Bildungssystem soll in Zusammenarbeit mit Schule, Jugendhilfe und Erziehungsverantwortlichen so zum Bildungserfolg beigetragen werden.

In Kooperation mit dem Landesschüler/innenparlament hat das Land Oberösterreich mit Bildungsreferentin Mag.^a Christine Haberlander nun die Initiative ergriffen, die psychosoziale Unterstützung noch weiter auszubauen. Die finanziellen Mittel für die Psychosoziale Unterstützungsteams (PSU) an Schulen werden daher um 40% aufgestockt.

Dies ist nicht zuletzt auch notwendig geworden, da die Auswirkungen der Pandemie und die steigende Nachfrage nach psychosozialer Unterstützung aufgrund der Vielzahl an außerordentlichen Schülerinnen und Schüler eine erhöhte Nachfrage ausgelöst haben.

Die erhöhte Finanzierung wird insbesondere jenen Schulen zugutekommen, die besondere Herausforderungen durch psychosoziale Themen und einen anderen sprachlichen und kulturellen Hintergrund ihrer Schülerinnen und Schüler haben.

Mit dem Motto: "Helfen, wo Hilfe gebraucht wird, und investieren, wo sich die Zukunft entscheidet – bei unseren Jüngsten," setzt das Landesschüler/innenparlament und das Land Oberösterreich ein starkes Zeichen für eine bessere Zukunft für die Schülerinnen und Schüler in Oberösterreich.

Überblick über die unterschiedlichen Unterstützungsangebote

Oberösterreichisch bietet vielfältige psychologische Unterstützungsangebote an. Die PSU-Teams stellen dabei nur ein Standbein der Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten dar, die von öffentlicher Stelle zur Verfügung gestellt werden. Die untenstehende Tabelle soll hier einen entsprechenden Überblick geben:

Unterstützungsangebot	Hauptaufgaben	Arbeitsumfeld	Anzahl
Psychosoziale Unterstützungsteams	Vertrauensperson am Schulstandort, Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten, interkulturelle Kompetenzen	direkt an Schulen	12 (dann 20)
Schulpsychologinnen und Schulpsychologen	psychologische Beratung zu sämtlichen emotionalen, sozialen, Lern- und Verhaltensproblemen im Kontext Schule	Schulen, Beratungszentren	41
Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter	Persönliche, soziale, schulische Probleme, Konfliktlösung, familiäre Schwierigkeiten	Schulen, in Familien, im sozialen Umfeld	74
Betreuungslehrerinnen und Betreuungslehrer	Unterstützung bei Verhaltensauffälligkeiten, sozialen und emotionalen Problemen	Schulen, Klassenzimmer	133

Die Erweiterung stellt sicher, dass noch mehr Schülerinnen und Schüler die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um ihre individuellen Herausforderungen zu meistern und ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

„Im Land Oberösterreich arbeiten wir miteinander, nicht gegeneinander. Gerade als Bildungsreferentin ist es mir ein besonderes Anliegen, hier mit den Schülervereinerinnen und Schülervereinerern in engem Austausch zu stehen. Sie wissen

aus erster Hand was es in der Schule braucht. Es ist für mich daher selbstverständlich, dass wir in Oberösterreich, in einem Land, in dem wir unseren jungen Menschen die beste Bildung bieten wollen, gemeinsam mit dem Landesschüler/innenparlament hier zusammenarbeiten, um die Psychosoziale Betreuung weiter auszubauen. Wir wollen dort investieren, wo sich die Zukunft unseres Landes entscheidet – bei unseren Jüngsten! Dass Bildungsminister Polaschek ebenfalls mit an Bord ist, ist besonders zu begrüßen", betont **Bildungsreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander**.

Landesschulsprecherin Christina Zehetner äußert ihre Freude über die Zusammenarbeit mit der Bildungslandesrätin: "Die Landesschülervertretung ist die gesetzlich festgelegte Vertretung aller Schülerinnen und Schüler in Oberösterreich. Während der letzten Jahre, vor allem aufgrund der Pandemie, kamen viele psychische Erkrankungen an die Oberfläche. Durch das Landesschüler/innenparlament haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Bildungssystem aktiv mitzugestalten. Es werden Anträge zu den verschiedensten Thematiken gestellt, diskutiert und im Anschluss abgestimmt. So wurde beim Landesschüler/innenparlament auch das Thema der Psychosozialen Unterstützung angesprochen. Seitens der Schülerinnen und Schüler kam großes Interesse und die entsprechenden Anträge wurden somit positiv abgestimmt. Dass das Landesschüler/innenparlament somit beigetragen hat, dass das Land hier weitere Investitionen tätigt, ist besonders erfreulich und nicht selbstverständlich. Es freut uns, dass wir mit Bildungs-Landesrätin Christine Haberlander eine verlässliche Partnerin haben, die auch somit deutlich zeigt, dass sie an der Seite der Schülerinnen und Schüler steht."

Mag.^a Katharina Spitzbart, Leiterin der Schulpsychologie in der Bildungsdirektion OÖ, unterstreicht die Wichtigkeit der psychosozialen Unterstützungskräfte: "Zu einer gesunden und gelingenden Lernumgebung zählt ganz klar auch die (psychosoziale) Gesundheit. Hierzu leisten Schulpsychologinnen und Schulpsychologen gemeinsam mit dem psychosozialen Unterstützungsteam einen wichtigen Beitrag. Gemeinsam mit den Schulleiterinnen und Schulleitern freuen wir uns über die Aufstockung des Support-

Personals, von dem alle im schulischen Umfeld profitieren werden. Wir sind Anlaufstelle für die Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und können durch dieses niederschwellige Angebot nun ausbauen. Ein wichtiger Schritt, für den wir uns beim Bund und Land Oberösterreich herzlich bedanken. Jetzt hoffen wir auf Bewerberinnen und Bewerber, die in diesem spannenden Aufgabenbereich unterstützen und arbeiten möchten."

Ausbau der Psychosozialen Unterstützungsteams (PSU)

Die oberösterreichischen PSU-Teams werden jeweils zur Hälfte vom Bundesministerium für Bildung und vom Land Oberösterreich finanziert. Beide Partner stocken ihren Anteil um jeweils +40% auf und stärken die PSU-Teams daher massiv. Es werden somit mindestens acht neue Stellen ausgeschrieben, die in den oberösterreichischen Pflichtschulen zum Einsatz kommen.

Bislang unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams vorwiegend im städtischen Raum. Durch die Aufstockung wird eine Erweiterung der Leistungen im ländlichen Raum ermöglicht. Dabei wird vor allem darauf Wert gelegt, dass jene Regionen unterstützt werden, die eine Vielzahl an außerordentlichen Schülerinnen und Schülern aufgenommen haben. Besonders hervorzuheben ist, dass die PSU-Teams in vielen verschiedenen Sprachen mit den Schülerinnen und Schülern kommunizieren können. Darunter: Arabisch, Dari, Farsi, Urdu, Pashto, Bosnisch, Serbisch, Kroatisch, Rumänisch, Türkisch und Kurdisch.

Das PSU-Team besteht derzeit aus zwölf ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Um für die speziellen Herausforderungen im Schulbereich gerüstet zu sein, muss man für die Tätigkeit Kenntnisse aus den Bereichen Schulrecht, Behördenstruktur, Schulpädagogik oder Schulpsychologie vorweisen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intern erwerben bzw. vertiefen. Darüber hinaus haben diese eine facheinschlägige Ausbildung als Sozialarbeiterin bzw. Sozialarbeiter und Sozialpädagogin bzw. Sozialpädagoge.

Die Unterstützungsleistungen der PSU-Teams stehen Schülerinnen und Schülern, Lehrenden sowie Erziehungsberechtigten und Leitungspersonen im österreichischen Schulwesen zur Verfügung. Die Inanspruchnahme der Leistungen ist freiwillig, kostenlos und vertraulich. Sie ergänzen dabei das Angebot der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen. Diese sind oftmals jeweils für über 50 Schulen verantwortlich. Um diese zu entlasten, werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PSU-Teams eingesetzt.

Eine Kontaktaufnahme zur Anforderung der PSU-Teams ist direkt bei der Bildungsdirektion möglich. In vielen Fällen führen Beobachtungen der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen ebenfalls zu einer automatischen Anforderung und Unterstützung in den jeweiligen Schulen.

Die aktuell zwölf Psychosozialen Unterstützungskräfte sind an Pflichtschulen des Landes Oberösterreich tätig. Dort werden insgesamt 460 Lehrkräfte und 3.850 Schülerinnen und Schüler betreut. Besonders intensiv werden jene 15 Schulen betreut, an denen sie aktiv stationiert sind. Darüber hinaus sind sie an über 100 Pflichtschulen im Bundesland tätig. Diese Anzahl kann nun mit der Aufstockung von 12 auf 20 Vollzeitäquivalente nun deutlich gesteigert werden.

Neben der Unterstützung im Schuljahr bietet die PSU-Teams auch Sommerprojekte für Schülerinnen, Schüler und Eltern an. Diese Projekte fördern sinnvolle Lebens- und Freizeitgestaltung und bauen Hemmschwellen bei der Inanspruchnahme von Hilfe ab.

Die PSU-Teams bieten außerdem niederschwellige Hilfe vor Ort sowie Kommunikationshilfe in der Arbeit mit Schülerinnen und Schüler und deren Familien mit einer anderen Erstsprache als Deutsch.

Das Team ist an die Abteilung Schulpsychologie-Schulärztlicher Dienst der Bildungsdirektion OÖ angebunden und ist in Zusammenarbeit mit den Schulpsychologinnen und Schulpsychologen Ansprechpartner für folgende Themen:

- Kommunikationsschwierigkeiten Elternhaus-Schule
- Lern- und Motivationsprobleme
- Über-/Unterforderung
- auffälliges Verhalten
- Beschwerden ohne körperliche Ursache
- Schwierigkeiten, in die Schule zu gehen
- Schwierigkeiten im sozialen Zusammenleben in der Klasse, Konflikte, Mobbing
- aber auch kleinere und größere Sorgen des Alltags

„Durch den Ausbau der psychosozialen Unterstützung an oberösterreichischen Schulen setzt das Land ein starkes Zeichen für die Wertschätzung von Bildung und das Wohlergehen der gesamten Schulgemeinschaft. Es ist ein wichtiges Signal des Landes der Möglichkeiten, Oberösterreich zu einem Ort zu machen, an dem alle Menschen die Unterstützung und die Chancen erhalten, die sie brauchen, um ein erfülltes und erfolgreiches Leben zu führen.“ so **Haberlander**.

Schulsozialarbeit der Kinder- und Jugendhilfe

Schulsozialarbeit der Kinder- und Jugendhilfe (SuSA) wird in Oberösterreich seit dem Schuljahr 2013/14 in allen Bezirken angeboten. Derzeit sind 74 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter an 262 Pflichtschulen im Einsatz. Für rund 49.000 Schülerinnen und Schüler steht das präventive und kostenlose Angebot der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung.

SuSA steht für „Schule und SozialArbeit“ und ist ein Bindeglied zwischen den Stützsystemen der Schule und den Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe.

„Der Schwerpunkt liegt in der aufsuchenden Familienarbeit. Denn Probleme, die im Familienalltag auftauchen, wirken sich oft auf den Schulalltag aus. Das zeigt sich auch darin, dass von den jährlich rund 3.150 SuSA-Betreuungen 57% durch eine

Erstkontaktaufnahme durch Pädagoginnen und Pädagogen zustande kamen“, fasst Mag.^a Theresia Schlöglmann zusammen.

SuSA wendet sich insbesondere an:

- Kinder und Jugendliche, die in ihrem Familiensystem nicht ausreichend gefördert werden können, um Schule und Lernen gut zu bewältigen.
- Erziehungspersonen, die Beratung und Hilfe in der Pflege und Erziehung ihrer Kinder brauchen
- Kinder und Jugendliche mit auffälligem Sozialverhalten (z.B. Schulverweigerung, Suspendierung vom Unterricht, Delinquenz, Gewalt ...)
- Kinder und Jugendliche in Konfliktsituationen, die im Rahmen der Schule nicht gelöst werden können
- Kinder / Jugendliche mit Integrationsproblemen
- Pädagoginnen und Pädagogen, die sich Sorgen um das Wohl von Schülerinnen machen

Gründe für die SuSA-Betreuung:

Nennungen	2021/22	2018/19
Verhaltensauffälligkeit des/der Minderjährigen	45 %	32 %
Lernschwierigkeiten/Leistungsabfall	43 %	28 %
Erziehungsüberforderung der Eltern	37 %	26 %
Konflikte in der Schule	26 %	20 %

Von Seiten der Pädagoginnen und Pädagogen an den Schulen wird die Wichtigkeit dieser wertvollen und als sehr hilfreich – auch für das Schulsystem – empfundenen Ressource betont. Gerade im Hinblick auf die Möglichkeit der SuSA, mit den Familien zu arbeiten.

In den vergangenen Jahren hat die Komplexität der Problemlagen deutlich zugenommen. Jede zusätzliche Ressource, die Kindern und Jugendlichen zur Verfügung gestellt wird, kann nur begrüßt werden.

Weiterbildungsangebote der Bildungsdirektion für Lehrerinnen und Lehrer

Neben den obenstehenden Angeboten gibt es darüberhinausgehende Angebote der Bildungsdirektion. Ein besonderer Fokus wird bei jenen Fortbildungsangeboten auf die Prävention von psychischer und physischer Gewalt gelegt. Mit den untenstehenden Angeboten setzt man hier entschiedene Maßnahmen, um auch den Lehrerinnen und Lehrern das richtige Werkzeug zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in die Hand zu geben, um auch präventiv Maßnahmen zu setzen:

- **Faustlos – Programm zur Gewaltprävention an VS**

An über 150 VS gibt es einen Medienkoffer „Faustlos“. Dazu gibt es immer wieder Veranstaltungen zum Umgang mit diesen Utensilien. Jeweils 1 – 2 Lehrerinnen und Lehrer pro Schule sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie Schulaufsichtspersonen nehmen an den Schulungen teil.

- **Workshops zu Radikalisierung – Deradikalisierung an den oö. Schulen**

- (De)Radikalisierung/Gewalt/Praxis Schule
- Gewalt/Radikalisierung
- Gewalt und Kommunikation/Interkulturelle Begegnungen
- Gewalt und Lösungsstrategien

Weiters bietet die Bildungsdirektion gemeinsam mit der EducationGroup folgende zusätzliche Angebote an:

- **Medienfit – Workshops für VS-PädagogInnen in OÖ**

In jeder Bildungsregion werden seit dem Schuljahr 2016/17 dazu Workshops angeboten.

- **Vernetzungstreffen für Gewalt-Schule-Medien-Multiplikator/innen mit den Themen:**
 - Die digitale Verführung. Zum Verhältnis von Gewalt, Schule, Medien
 - Digitalisierung als Chance für Persönlichkeitsentwicklung im Raum Schule
 - Das Digitale in der Schule. Neue Technologien. Alte Ängste.
 - Saferinternet: Digitale Grundbildung mit Leben erfüllen
 - Sexting in der Schule

- **Volksschul-Stammtisch Medien/Pädagogik/Didaktik**

- **Webtools 4Teachers**

„Die Vielzahl an Unterstützungsangeboten zeigt deutlich, dass wir in Oberösterreich die psychische Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler zu einer Priorität machen. Dabei haben alle diese Angebote ein Ziel: In Oberösterreich die beste Bildung zu bieten. Dafür ziehen wir alle an einem Strang. Mein Dank gilt an dieser Stelle vor allem den Schülervereinerinnen und Schülervereinerern, die hier den Anstoß dazu gegeben haben. Mit dieser wertvollen Investition können wir unser ausgezeichnetes Angebot noch stärker in die Breite bringen und eines sehr klar zeigen: Auf Oberösterreich ist Verlass,“ so **Bildungsreferentin Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag.^a Christine Haberlander.**